

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



**Insertions-Preis:**  
pro 4gespaltene Petit-Zeile  
oder deren Raum  
**25 Pfg.**  
Arbeitsmarkt pro Petit-Zeile  
**20 Pfg.**

Erscheint  
monatlich zwei Mal.

Alle Correspondenzen sind an  
die Expedition  
Berlin SW., Markgrafenstrasse 105  
zu richten.

**Abonnements-Preis:**  
pro Quartal  
im deutsch. u. österr. Postverb.  
**M. 1,50;**  
für Streifbandsendung:  
p. Quartal M. 1,75  
" Jahr " 6,75  
**pränumerando.**  
Bestellungen nehmen alle  
Postanstalten  
und Buchhandlungen an.  
Streifbandsendungen sind bei  
der  
Expedition zu bestellen.

**Fachblatt für Uhrmacher.**

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin SW., Markgrafen-Strasse 105.

XIV. Jahrgang.

\*

Berlin, den 15. Juni 1890.

\*

No. 12.

Inhalt: Abonnements-Einladung. — Die Einführung einer einheitlichen Zeit. II. — Elektrische Standuhr mit Halbsekunden-Pendel. — Einiges über Schaufenster-Einrichtung. — Neues Viertelschlagwerk für Regulateure und Stutzuhren. — Die Berechnung von Uhrwerken, Fingerzeige für angehende Uhrmacher. XIX. — Aus der Werkstatt (Amerikanische Nietmaschine mit Federlochstanze). — Sprechsaal. — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

## Abonnements-Einladung.

Bei Schluss des zweiten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, deren Abonnement mit dieser Nummer abläuft, um **Erneuerung desselben vor Ablauf des Monats**, damit in der regelmässigen Zusendung der Zeitung keine Störung eintritt. Im Besonderen machen wir die Herren Post-Abonnenten darauf aufmerksam, dass bei verspätetem Abonnement die Postämter die schon erschienenen Nummern des Quartals **nur auf ausdrückliche Bestellung und gegen einen Zuschlag von 10 Pf. nachliefern.**

Die Zeitung kostet bei freier Zusendung per Streifband innerhalb des Deutsch-Oesterr. Post-Verbandes für das Vierteljahr Mk. 1,75, das halbe Jahr Mk. 3,40 und das ganze Jahr Mk. 6,75 oder Fl. 4,00 öst. Währ. **pränumerando.**

Für das Ausland im Gebiete des Weltpostvereins kostet dieselbe Mk. 7,50 und für Länder ausserhalb desselben Mk. 9,00 jährlich.

Einzelne Nummern kosten je 30 Pfennig. Probenummern gratis.

Die Expedition.

## Die Einführung einer einheitlichen Zeit.

(Nach dem Jahresbericht der Handelskammer zu Frankfurt a. M.)

(Fortsetzung von No. 11.)

Für die Berliner Normalzeit wird angeführt, dass der Meridian von Berlin ungefähr in der Mitte liege zwischen den östlichen und westlichen Grenzmarken des Reichs und überdies nur wenig Sekunden von der Prager Linie abweicht, welche für Oesterreich die Normalzeit abgibt, sowie ferner, dass mit der Wahl des Berliner Meridians die Abweichung der Zeit bis zu den Grenzen im Osten und Westen nur eine halbe Stunde betrage. Dieser Unterschied sei so unbedeutend, dass sich die Einrichtungen des bürgerlichen Lebens ohne grosse Schwierigkeiten nach der Normalzeit regeln liessen, namentlich, wenn man sich von der Erwägung leiten liesse, dass für die Hälfte des Reichsgebietes nach Osten und Westen hin die Differenz auf eine Viertelstunde und weniger herabsinkt.

In Bezug auf die Leipziger Normalzeit wird geltend gemacht, dass Leipzig so ziemlich in der Mitte der norddeutschen Ost- und West-Eisenbahnlinie liegt, und dass mit Annahme des Leipziger Meridians die süddeutschen Staaten, welche bekanntlich eine auf den Meridian ihrer resp. Hauptstädte bezogene Normalzeit haben, um so leichter zum Beitritt zu veranlassen sein würden, als mit Einführung der Leipziger Zeit die Stationsuhren in Bayern nur um 3 Minuten, in ganz Württemberg nur um 13 Minuten vorzustellen sein würden. Für einzelne norddeutsche Städte würde allerdings die Differenz erheblich grösser sein, z. B. für

Aachen + 25 Minuten, für Königsberg - 32 Minuten betragen. Berlin hat gegen Leipzig - 4 Minuten.

Ein dritter Vorschlag ging davon aus, die ganze Längestreckung Deutschlands zwischen Eydtkuhnen und Metz zu halbiren, wodurch ein Meridian gefunden wird, der nur um wenige Sekunden von dem Meridian von Prag, worauf die österreichische Normalzeit basirt ist, verschieden ist.

Metz hat die Länge von 23° 50' 13"  
Eydtkuhnen " " " 40° 22' 48"

Das arithmetische Mittel zwischen beiden ergibt demnach den Meridian 32°, 6', 31". Dieser Meridian, auf welchen die Normalzeit zu basiren wäre, liegt 1°, 3', 6" östlich des Meridians von Berlin und differirt nur 57 Längensekunden von der Prager Länge, welche 32°, 5', 39" beträgt.

Dieses zufällige Zusammenfallen des Meridians der Mitte der Längestreckung Deutschlands mit dem Meridian, auf welchen die österreichische Normalzeit bezogen ist, dürfte aus dem Grunde für die Wahl desselben als Basis der neuen Normalzeit des deutschen Reiches sprechen, weil hierdurch für Deutschland und Oesterreich eine einheitliche Zeit hergestellt werden würde.

Bezüglich der praktischen Seite der Frage geht die eine Ansicht, welcher vornehmlich die Verkehrsanstalten zustimmen, dahin, mit der Beziehung aller Zeitangaben auf den Meridian jedes einzelnen Ortes zu brechen und statt jener Lokalzeit eine für das ganze Reich maassgebende Normalzeit einzuführen.

Eine andere Richtung hingegen weist darauf hin, dass in Ländern mit Meridiandifferenzen gegen einen mittleren Meridian bis zu 34 Minuten